

## GRUNDLEGENDES ZUR UMLAUBLEITUNG (AU-ÄU)

Das vorliegende Themenheft setzt sich mit dem Problem des Gleichklangs der Zwielaute eu und äu auseinander. Da über das Hören allein die korrekte Schreibung nicht herausgefunden werden kann, ist man bei unbekanntem oder nicht zuverlässig gespeicherten Wörtern auf den Trick mit der Wortverwandtschaft angewiesen, das heißt, man muss sich die richtige Schreibung „ableiten“. Die Regel hierfür lautet:

Höre ich in einem Wort /oi/,  
muss ich nur dann „äu“ schreiben,  
wenn es ein verwandtes Wort mit „au“ gibt.  
Gibt es keines, schreibe ich „eu“.

Das Wissen um **Wortfamilien** bzw. Wortverwandtschaft ist also Voraussetzung dafür, die oben genannte Ableitungsregel anzuwenden. Die Familienmitglieder eines Wortes kann man unter anderem wie folgt erkennen:

- Nomen mit „au“ bilden häufig den Plural mit „äu“.  
Die richtige Schreibweise ist also am Singular zu erkennen: Häuser – Haus
- Manche Verben mit „au“ bilden einige gebeugte Formen mit „äu“.  
Die richtige Schreibung ist am Infinitiv zu erkennen: Du läufst – laufen.
- Viele Nomen mit „au“ bilden ihre Verkleinerungsform mit „äu“.  
Die richtige Schreibung ist am Grundwort zu erkennen: Mäuschen – Maus
- Generell: Meistens hilft die Grundform, z. B. bei verkäuflich – kaufen, bäuerlich – Bauer

Bei Wörtern mit **eu** wird die ganze Wortfamilie mit **eu** geschrieben (Morphemkonstanz):  
neu, Neuheit, neulich, Neuling usw.

### Die Ausnahmen

Bei einigen wenigen äu-Wörtern gibt es keinen Verwandten mit „au“. Diese müssen als *Merkwörter* auswendig gelernt werden. Es hat sich bewährt, die Kinder bereits bei der Einführung der Ableitungsregel darauf hinzuweisen, dass es einige wenige Ausnahmen gibt, auf die die Regel *nicht* zutrifft. Die Ausnahmen müssen zu diesem Zeitpunkt noch nicht genannt werden, aber der Hinweis auf sie verhindert Enttäuschung und Frustration, wenn im Zuge der Regelanwendung versehentlich ein Wort auftaucht, das der Regel nicht entspricht.

Wenn Sie es für sinnvoll halten, können Sie eine Liste der Merkwörter im Klassenzimmer aufhängen. Auf diese Weise wird die Existenz, aber auch die „Endlichkeit“ der später zu lernenden Merkwörter ersichtlich, ohne dass die Schülerinnen und Schüler sich zum Zeitpunkt der Regelerarbeitung näher damit beschäftigen müssen.

**Nicht ableitbare äu-Wörter (Merkwörter):**

die Säule  
das Knäuel  
sich sträuben  
sich räuspern  
räudig

**Schwer ableitbare äu-Wörter:**

häufig (Haufen)  
versäumen (Saum)  
äußern, äußerlich (außen)  
läuten (laut)

Vorsicht bei „treu“!

Dieses Wort hat neben dem eu-Stamm auch noch einen au-Stamm: trauen

## Die Voraussetzungen

Die Voraussetzung für die erfolgreiche Anwendung der Ableitungsregel ist das sichere Verschriften von „eu“. Die Schülerinnen und Schüler müssen wissen, dass sie, wenn es den Laut /oi/ hört, keinesfalls „oi“ schreiben dürfen, sondern – in vielen Fällen – „eu“.

Wörter mit „oi“ sind sehr selten und sollten erst später Erwähnung finden, um die Schülerinnen und Schüler nicht zu verwirren (Boiler, Loipe usw.).

Auch die Begriffe Vokal (Selbstlaut), Konsonant (Mitlaut) und Zwiellaut müssen hinreichend bekannt sein und unterschieden werden können.

## VORSCHLAG ZUR THEMENEINFÜHRUNG IM UNTERRICHT

### Einstieg

Schreiben Sie auf kleine Zettel 3 oder 4 Wörter mit äü und jeweils einen zugehörigen Wortverwandten mit au, falten Sie sie zu Losen zusammen und legen Sie sie in einen Hut oder eine Schachtel.

6 (oder 8) Schülerinnen und Schüler melden sich freiwillig, ziehen jeder ein Los und lesen ihr Wort vor. Dann müssen sich immer zwei Schülerinnen und Schüler zu einem Paar finden, deren Wörter zusammenpassen, also zum Beispiel:

Bauch – Bäuche, Maus – Mäuschen, laufen – sie läuft, kaufen – verkäuflich.

Die Paare schreiben nun ihre Wörter an die Tafel, und zwar in Spalten mit den Überschriften äü und au:

äü	au
Bäuche Mäuschen sie läuft verkäuflich	Bauch Maus laufen kaufen

Die Schülerinnen und Schüler sollen erkennen, dass die Wörter mit „äü“ einen Verwandten mit „au“ haben. Falls noch nicht bekannt, führen Sie den Begriff „Zwielaut“ ein: Zwielaute bestehen immer aus zwei Vokalen. Dabei gleitet beim Sprechen der eine Vokal ohne Absetzen zum zweiten. Zwielaute sind feste lautliche Einheiten innerhalb einer Silbe. Sie sind nicht trennbar. (Die kontinuierliche Tonführung unterscheidet die Zwielaute von Buchstabenfolgen wie „be-anstanden“ oder „ge-unkt“, bei denen durch den Neueinsatz der Stimme der Glottisverschluss beim zweiten Vokal als Knacklaut hörbar ist.)

Lassen Sie die Schülerinnen und Schüler weitere Wörter mit au und ihre Verwandten mit „äü“ finden. Diese können ebenfalls an der Tafel notiert werden.

**An dieser Stelle steht folgende Entscheidung an:**

1. Sollen die Schülerinnen und Schüler nun gleich die ersten Arbeitsblätter bearbeiten, um das Suchen von Wortverwandten selbstständig zu üben (Übung 1 bis 3)?
2. Oder soll vorher besser noch die gemeinsame Problemerkennung des lautlichen Gleichklangs von eu-äü erfolgen?

Entscheiden Sie selbst, was für Ihre Klasse der geeignetere Weg ist.

### Problemerkennung

Fragen Sie, ob jemand noch mehr Zwielaute kennt. (Es gibt insgesamt 5 Stück: au, äü, ei, ai, eu). Greifen Sie das „eu“ auf und lassen Sie die Schülerinnen und Schüler Wörter mit „eu“ suchen (neu, neun, Eule, Beule, Freund, heulen, Euro usw.). Wenn bei der Aufzählung aus Versehen ein Wort mit „äü“ dabei sein sollte, haken Sie ein und erarbeiten Sie zusammen mit den Schülerinnen und Schülern, dass eu und äü gleich klingen und dass deshalb auch durch noch so genaues Hinhören nicht die richtige Schreibung herausgefunden werden kann.

Beispiel: *heute* und *Häute*.

Im Kontext wird klar, was gemeint ist, und man kann auch die Schreibung herausfinden, denn bei „**Häute**“ denkt man an „**Haut**“:

Felle sind die Häute kleinerer Tiere, z. B. von Ziege, Schaf, Fohlen oder Kalb.  
Heute gehen wir ins Kino.

## Problemlösung

Welchen Trick kann man also anwenden, wenn man ein Wort mit /oi/ hört und sich nicht sicher ist, ob eu oder äu richtig ist?

Formulieren Sie gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern den Trick mit den Wortverwandten, z. B.:

„Wenn ich ein Wort mit /oi/ höre, prüfe ich, ob es einen Verwandten mit ‚au‘ gibt.  
Gibt es einen, muss ich ‚äu‘ schreiben.  
Gibt es keinen, wird das Wort mit ‚eu‘ geschrieben.“

Die Regel wird entweder in ein eigens dafür angelegtes Regelheft geschrieben oder auf ein Blatt, das zusammen mit den bearbeiteten Übungen in einem Ordner seinen Platz finden kann.

Die Anwendung der Ableitungsregel kann mit Übung 4, 5 und 6 geübt und vertieft werden.

## Die Merkwörter

Um Frustrationen zu vermeiden, erwähnen Sie am besten bereits nach der Regelformulierung, dass es einige Wörter gibt, auf die die Regel *nicht* zutrifft, weil sie keinen Verwandten mit „au“ haben und trotzdem mit „äu“ geschrieben werden. Gegebenenfalls hängen Sie eine Liste mit den Merkwörtern in der Klasse aus. Stellen Sie in Aussicht, dass diese Merkwörter später gelernt werden. Achten Sie aber *jetzt* darauf, dass bei allen Übungen, die der Automatisierung der Regel dienen, kein Ausnahmewort vorkommt. Die Kinder sollen sich zunächst darauf verlassen dürfen, dass sie die Regel ohne Einschränkung anwenden können.

Die Merkwörter werden ab Übung 7 behandelt.

## Wortschatz erweitern

Wichtig bei der Umlautableitung – und nicht nur hier – ist ein großer Wortschatz. Trainieren Sie bei jeder sich bietenden Gelegenheit die Zusammenhänge zwischen den Wortverwandten, lassen Sie Wortzusammensetzungen finden und Wortstämme herausschälen. Auf diese Weise wird der für manche Kinder undurchdringlich scheinende Dschungel an tausenden von unbekannten Wörtern leichter zu strukturieren sein und viel überschaubarer werden.